

Kreditkunden profitieren vom Wettbewerb zwischen Banken

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft vom Juli 2019¹

Gerald Hubmann²

Die an der Umfrage teilnehmenden Banken gaben an, dass der anhaltende Wettbewerbsdruck zu geringeren Margen bei neu an Unternehmen vergebenen Kredite und neu an private Haushalte vergebenen Wohnbaukrediten geführt hat. Vom wettbewerbsbedingten Druck auf die Margen berichten die Banken bereits seit 2016. Durch die Verringerung der Margen bedingte, günstigere Kreditkonditionen kommen allerdings nur Kunden mit entsprechender Bonität zugute. Weder für risikoreichere Kredite noch für Konsumkredite und sonstige Kredite an private Haushalte wurden die Margen gesenkt.

Auch wenn die Margen ab 2016 kontinuierlich reduziert worden sind, werden die derzeit im langfristigen Vergleich außergewöhnlich niedrigen Kreditzinsen jedoch vor allem durch die Geldpolitik des Eurosystems verursacht. Das Zinsniveau hat sich – in Folge der Senkungen der Leitzinsen ab Oktober 2008 und der unkonventionellen Maßnahmen des Eurosystems – deutlich nach unten verschoben.

Restriktiver wurden die Banken hingegen bei den Kreditrichtlinien für private Haushalte (Wohnbaukredite sowie Konsum- und sonstige Kredite). Diese wurden im zweiten Quartal 2019 aufgrund einer gesunkenen Risikotoleranz der Banken verschärft. Bei Wohnbaukrediten waren die Richtlinien schon im ersten Quartal 2019 verschärft worden.

Die Jahre von 2016 bis 2018 waren nicht nur von sinkenden Margen gekennzeichnet, sondern auch von einer äußerst starken Nachfrage nach Unternehmenskrediten, die vor allem vom zunehmenden Finanzierungsbedarf heimischer Unternehmen getrieben war. Die Bruttoanlageinvestitionen entwickelten sich in den Jahren 2016 bis 2018 überaus dynamisch, das Wachstum verliert jedoch an Schwung (siehe OeNB-Prognose vom Juni 2019). Der ausklingende Investitionszyklus schlägt sich in der Entwicklung der Kreditnachfrage nieder. Im ersten Quartal 2019 kam es – ausgehend von einem hohen Niveau – zu einem Rückgang, im zweiten Quartal stagnierte die Nachfrage nach Unternehmenskrediten auf dem Niveau des Vorquartals. Im Privatkundengeschäft hat sich die Kreditnachfrage schon seit Ende 2017 kaum mehr verändert. Davor war es von 2015 bis zum dritten Quartal 2017 noch zu einem – im Vergleich zum Unternehmenskundengeschäft moderateren – Wachstum gekommen, das vor allem mit dem gestiegenen Konsumentenvertrauen und dem gesunkenen allgemeinen Zinsniveau begründet wurde.

Die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken haben sich im zweiten Quartal 2019, wie schon im ersten Quartal, verbessert. Hervorzuheben sind ein Anstieg der kurzfristigen Einlagen und verbesserte Refinanzierungsmöglichkeiten mit mittel- bis langfristigen Anleihen.

Als Folge von Aufsicht und Regulatorik haben die Banken im ersten Halbjahr 2019 ihre Aktiva insgesamt und risikogewichtet weiter erhöht sowie ihre Eigenkapitalbasis – vor allem über einbehaltene Gewinne – weiter gestärkt.

Zum Einfluss notleidender Kredite befragt, gaben die Banken an, dass diese bei ihrem Kreditvergabeverhalten kaum eine Rolle spielen.

¹ Die Umfrage wurde in der zweiten Junihälfte 2019 durchgeführt und bezieht sich auf das zweite Quartal 2019 sowie auf Erwartungen für das dritte Quartal 2019. Redaktionsschluss für sonstige Daten: 16. Juli 2019.

² Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, gerald.hubmann@oenb.at.

Die Entwicklungen im Kreditgeschäft sind auch vor dem allgemeinen konjunkturellen Hintergrund zu sehen. Von 2016 bis 2018 gab es in Österreich – unterstützt von einem starken Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen – einen kräftigen Wirtschaftsaufschwung (reales BIP-Wachstum von 2,0 %, 2,6 % und 2,7 % für die Jahre von 2016 bis 2018). Der Konjunkturmehrpunkt wurde aber Mitte 2018 überschritten. Für 2019 und 2020 wird von der OeNB (Prognose, Juni 2019) ein moderates BIP-Wachstum von 1,5 % bzw. 1,6 % real erwartet.

Abschnitt 1 behandelt das Kreditgeschäft der Banken mit Unternehmen, Abschnitt 2 jenes mit privaten Haushalten. Abschnitt 3 hat die Refinanzierungssituation der Banken zum Thema. In Abschnitt 4 geht es um die Auswirkungen regulatorischer Aktivitäten auf die Banken. Abschnitt 5 widmet sich der Frage, ob notleidende Kredite die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken beeinflussen.

Punktuelle Ergebnisse für die einzelnen Quartale sind den Tabellen 1 bis 3 zu entnehmen, Grafik 1 zeigt längerfristige Trends bei den Quartalsveränderungen, Grafiken 2 und 3 verdeutlichen den Kreditbestand österreichischer Banken gemäß EZB-Monetärstatistik, Grafik 4 stellt die langfristige Entwicklung der Zinsen für neue Kredite in Österreich und des allgemeinen Zinsniveaus dar, Grafiken 5 bis 7 illustrieren die Beiträge der Faktoren der Margenentwicklung für neue Kredite in Österreich. Die Kästen 1 und 2 am Ende des Artikels enthalten Erläuterungen und eine kurze Übersicht über die aggregierten Euroraum-Ergebnisse der Umfrage.

1 Unternehmenskredite: Nachfrage stagniert auf hohem Niveau, Margen sinken weiter

Die Nachfrage nach Unternehmenskrediten stagniert seit dem erstem Quartal 2019 auf hohem Niveau³, nachdem sie von Mitte 2016 bis Ende 2018 außergewöhnlich stark gewachsen war. Als Hauptgrund für diese dynamische Entwicklung der Kreditnachfrage nannten die befragten Banken den Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen. Im ersten Quartal 2019 ging die Kreditnachfrage leicht zurück und verharrte im zweiten Quartal 2019 im Wesentlichen auf dem Stand des Vorquartals – lediglich bei kurzfristigen Krediten zog die Nachfrage leicht an. Im Ausblick auf das dritte Quartal 2019 erwarten die an der Umfrage teilnehmenden Banken eine Fortsetzung der Stagnation (siehe Tabelle 1 und Grafik 1⁴).

Die Daten aus der Monetärstatistik unterstreichen die Umfrageergebnisse auf längere Sicht. Seit Anfang 2017 sind die Bestände an Unternehmenskrediten bei österreichischen Banken kontinuierlich angestiegen. Für Mai 2019 wird ein historischer Höchststand von 186 Mrd EUR ausgewiesen (siehe Grafik 2⁵). Die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft, die auch als Vorlaufindikator dienen,

³ Für eine Besprechung der langfristigen Entwicklung der Niveaus von Kreditrichtlinien und Kreditnachfrage in Österreich siehe den letzten Bericht zur Umfrage in Statistiken – Daten & Analysen Q2/19 (40-52).

⁴ Hinweis: Grafik 1 stellt die Entwicklungen anhand des gleitenden Durchschnitts der letzten vier Quartale dar, wodurch die Ergebnisse geglättet werden. Eventuell von der Beschreibung abweichende Einzelquartalszahlen stellen daher keinen inhaltlichen Widerspruch dar.

⁵ Zwei Zeitreihenbrüche aufgrund von Methodik-Änderungen verschieben das in der Monetärstatistik ausgewiesene Niveau der Bestände an Unternehmenskrediten jeweils deutlich sichtbar nach unten (Dezember 2014 und Oktober 2016). Die in diesem Beitrag getätigten Aussagen werden dadurch nicht beschränkt. Es sei auch darauf hingewiesen, dass die qualitativen Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft hinsichtlich der Entwicklung der Kreditnachfrage – vor allem punktuell – nicht zwingend mit der Entwicklung der Kreditbestände aus der Monetärstatistik übereinstimmen müssen.

Tabelle 1

Kredite oder Kreditrahmen für Unternehmen

Veränderung im jeweiligen Quartal,¹ Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten,² Antworten von 7 bzw. 8 Banken

	2015				2016				2017				2018				2019			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	
Kreditrichtlinien																				
(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																				
Unternehmen gesamt	-2	-3	0	0	-1	0	-1	-1	0	1	-1	1	0	-1	0	0	-1	0	-1	-1
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-2	0	0	0	0	-1	-1	0	0	-1	0	0	0	-1	0	0	0	-1	0
Kredite an große Unternehmen	-3	-2	1	0	-1	1	-1	-1	0	1	-1	1	0	1	0	0	-1	0	0	-1
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	-1	-2	0	0	-1	0	-1	0	0	1	-1	1	0	0	0	0	0	0	1	-1
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	-3	-4	0	0	-1	-1	-1	-2	0	1	-1	1	0	-1	0	0	-1	0	0	-1
Kreditbedingungen insgesamt																				
(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																				
Unternehmen gesamt	-3	-2	0	0	-1	0	2	0	1	0	1	0	1	1	0	0	-1	1	0	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-2	-2	0	0	-1	-1	1	0	1	0	1	0	1	-1	0	0	-1	0	0	x
Kredite an große Unternehmen	-3	-2	0	0	-1	0	1	0	1	1	1	0	2	1	1	0	0	0	2	x
Margen für durchschnittliche Kredite																				
(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)																				
Unternehmen gesamt	-3	0	0	1	-1	2	3	1	4	3	3	0	3	3	1	0	1	2	0	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	0	2	2	0	1	2	2	3	3	1	0	1	2	0	0	1	2	0	x
Kredite an große Unternehmen	-3	-1	1	0	-2	2	2	1	4	3	4	1	3	4	2	1	0	2	0	x
Margen für risikoreichere Kredite																				
(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)																				
Unternehmen gesamt	-3	-2	-1	0	-2	0	1	0	0	0	0	-1	0	0	-1	0	-1	0	0	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-2	-1	0	-2	-1	0	0	0	0	0	-1	-1	-1	-1	0	-1	0	0	x
Kredite an große Unternehmen	-3	-3	-1	0	-2	0	2	0	1	1	0	-1	0	0	-1	0	-1	0	0	x
Genehmigte Kreditanträge																				
(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)																				
Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen	0	-1	-1	0	-1	0	1	0	-1	1	-2	0	0	0	-2	-1	-1	-1	-1	x
Kreditnachfrage																				
(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)																				
Unternehmen gesamt	1	-1	-2	0	-1	1	1	2	4	3	2	4	4	5	2	3	-2	0	1	
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	0	0	0	1	-1	1	1	3	3	1	2	3	3	3	1	3	-2	-1	0	
Kredite an große Unternehmen	0	-1	-2	0	-1	1	-1	3	4	2	2	3	2	5	3	3	-1	1	-1	
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	1	-1	-1	0	0	0	1	1	1	2	0	3	2	3	0	2	0	2	1	
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	-1	0	-1	1	-1	1	-1	3	5	4	6	6	5	6	4	3	-1	-1	-2	
Einfluss der allgemeinen Wettbewerbssituation auf:																				
(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																				
Kreditbedingungen insgesamt	0	0	1	0	-1	3	2	1	2	1	2	3	1	1	1	2	0	0	0	x
Margen für durchschnittliche Kredite	1	1	3	2	-1	2	2	0	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	x
Margen für risikoreichere Kredite	-1	0	0	0	-1	0	1	0	1	0	0	-1	0	2	0	0	1	1	1	x
Einfluss der Konkurrenz durch andere Banken auf:																				
(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																				
Kreditrichtlinien insgesamt	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	3	0	0	0	0	1	x
Kreditrichtlinien für kleine und mittlere Unternehmen	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	-1	2	0	0	0	0	2	x
Kreditrichtlinien für große Unternehmen	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	2	0	3	0	0	0	0	1	x
Kreditnachfrage, ausgewählte Einflussfaktoren																				
(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																				
Anlageinvestitionen	-3	-2	-1	1	-1	0	-2	2	3	4	3	4	5	5	4	3	-2	0	0	x
Lagerhaltung und Betriebsmittel	1	-1	-1	-1	-1	1	0	1	1	3	1	3	3	3	1	3	1	1	1	x
Fusionen/Übernahmen und Unternehmensumstrukturierungen	1	0	0	1	0	1	1	1	1	0	1	2	4	3	3	2	1	1	1	x
Allgemeines Zinsniveau	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	0	1	0	x
Refinanzierung, Umschuldung und Neuverhandlung	0	1	0	1	0	3	1	1	2	1	3	3	4	4	3	3	1	1	1	x
Innenfinanzierung	-1	-1	-1	-1	-3	-3	-2	-3	-1	-3	-1	0	0	1	2	1	0	0	0	x
Kredite von anderen Banken	-1	1	1	0	0	0	0	0	1	0	1	1	2	2	1	1	1	1	0	x
Begebung/Tilgung von Schuldverschreibungen	-2	0	-2	-1	-1	-1	-1	0	0	-1	3	2	3	3	3	2	1	2	2	x

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

signalisieren jedoch eine Abschwächung dieses Trends in den nächsten Monaten. Die starke Kreditdynamik der letzten Jahre wird auch in Relation zur Wirtschaftsentwicklung sichtbar (siehe Grafik 3), da der Bestand an Unternehmenskrediten in Prozent des BIP seit 2017 wieder leicht zugenommen hat. Mitte 2009 lag der Wert infolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise bei ca. 54 % (nach einem vorherigen deutlichen Anstieg) und fiel bis Anfang 2017 kontinuierlich auf etwa 44 %. Seither erhöhte sich der Bestand an Unternehmenskrediten wieder auf 47 % des BIP.

Angebotsseitig senkten die Banken die Margen für durchschnittlich risikoreiche Kredite auch im zweiten Quartal 2019. Damit setzte sich der bereits seit Mitte 2016 zu beobachtende Trend der schrumpfenden Margen fort. Die Aufnahme neuer Kredite war in den letzten Jahren für Unternehmen mit entsprechender Bonität also zu immer günstigeren Konditionen möglich. Als Grund für die Reduktion der Margen wurde vor allem die Wettbewerbssituation am Kreditmarkt genannt. Andere in der Umfrage erhobene Faktoren der Margenentwicklung (Refinanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen, Risikoeinschätzung und Risikotoleranz der Banken) spielten eine geringere Rolle und wirkten mitunter auch in die Gegenrichtung (siehe Tabelle 1 und Grafik 5).

Kreditkunden mit geringerer Bonität konnten vom Wettbewerb zwischen den Banken nicht profitieren. Für risikoreichere Kredite haben die Banken die Margen im angesprochenen Zeitraum weitgehend unverändert gelassen.

Auch wenn die Margen ab 2016 kontinuierlich reduziert wurden und sich die Kreditkunden zu immer günstigeren Bedingungen finanzieren konnten, sind die derzeit im langfristigen Vergleich sehr niedrigen Kreditzinsen vor allem eine Folge der Geldpolitik des Eurosystems. Die Zinsen für Neukredite österreichischer Banken an nichtfinanzielle Unternehmen sind in Folge der Senkungen der Leitzinsen ab Oktober 2008 und der unkonventionellen Maßnahmen des Eurosystems von über 5 % im Jahr 2008 auf zuletzt unter 1,4 % im Mai 2019 gefallen (siehe Grafik 4).

Die Wettbewerbssituation bzw. die Konkurrenz zwischen den Banken beeinflussten im zweiten Quartal 2019 auch die Kreditbedingungen im Allgemeinen sowie die Kreditrichtlinien, führte aber letztlich nur bei den Kreditbedingungen für große Unternehmen zu nennenswerten Lockerungen. Die Kreditrichtlinien sind seit 2017 nahezu unverändert – und sollen es im Ausblick auf das dritte Quartal 2019 auch bleiben.

2 Kredite an private Haushalte: Richtlinien verschärft, Margen gesenkt

Seit Ende 2017 hat sich die Nachfrage nach Wohnbaukrediten sowie die Nachfrage nach Konsum- und sonstigen Krediten kaum geändert (siehe Tabelle 2 und Grafik 1). Die letzten deutlicheren Nachfrageänderungen im Privatkundengeschäft (Wohnbaukredite sowie Konsum- und sonstige Kredite) waren vom ersten bis zum dritten Quartal 2017 zu beobachten und wurden vor allem mit dem gestiegenem Konsumentenvertrauen und dem allgemeinen, sehr niedrigen Zinsniveau begründet. In den ersten beiden Quartalen 2019 wurde zwar auch über unterstützende Einflüsse des Zinsniveaus am Markt für Wohnbaukredite berichtet, die Nachfrage wurde dadurch aber nicht wesentlich beeinflusst. Für das dritte Quartal 2019 wird jedoch ein Anstieg der Nachfrage nach Wohnbaukrediten erwartet.

Das niedrige Zinsniveau wurde in der Vergangenheit öfter als wesentlicher Faktor für Nachfragesteigerungen im Privatkundengeschäft angeführt – vor allem bei Wohnbaukrediten und nur vereinzelt bei Konsum- und sonstigen Krediten.⁶ Die Leitzinsen im Eurosystem sind seit März 2016 unverändert geblieben (Hauptrefinanzierungssatz 0 %, Einlagensatz –0,4%). Der Euribor, an den viele variabel verzinsten Kredite gebunden sind, ist seit Februar 2016 in allen Fristigkeiten negativ. Die Zinsen für neue Wohnbaukredite österreichischer Banken an private Haushalte sind – ähnlich wie bei den neuen Unternehmenskrediten – von über 5 % im Jahr 2008 auf zuletzt 1,7 % im Mai 2019 gefallen. Jene für neue Konsumkredite reagierten nur anfänglich auf die Senkungen der Leitzinsen, fielen von Herbst 2008 bis Ende 2009 von etwas über 7 % auf knapp unter 4,5 % und schwanken seither zumeist um 5 % (zuletzt 5,1 % im Mai 2019). Bei den neuen sonstigen Krediten an private Haushalte lagen die Zinsen im Herbst 2008 bei etwas über 6 %, seit Mitte 2017 liegen sie bei oder knapp unter 2 %.⁷ (Siehe Grafik 4 für eine Abbildung der Entwicklung der Kreditzinsen in Österreich und einen Vergleich mit dem Hauptrefinanzierungssatz sowie dem 3-Monats-Euribor.)

Die historische Betrachtung zeigt, dass die Nachfrage nach Wohnbaukrediten seit 2011 sehr stark zugenommen hat, während die Nachfrage nach Konsum- und sonstigen Krediten weitgehend von einer Seitwärtsbewegung gekennzeichnet war. Ein Blick auf die Monetärstatistik (siehe Grafik 2) bestätigt diese Entwicklung. Der Bestand an Wohnbaukrediten bei österreichischen Banken ist bis März 2019 über Jahre hinweg ungebrochen gewachsen und liegt seither bei ca. 113 Mrd EUR. Der Bestand an Konsum- und sonstigen Krediten ist von Ende 2017 bis Mitte 2018 tendenziell etwas gesunken, hat in den letzten Monaten aber wieder zugelegt und betrug im Mai 2019 ungefähr 54 Mrd EUR. Auch in Relation zum BIP gibt es ein langjähriges – allerdings nur leichtes – Wachstum des Bestands an Wohnbaukrediten (von 27 % im Jahr 2011 auf 29 % Ende 2018/Anfang 2019). Der Bestand an Konsum- und sonstigen Krediten in % des BIP ist von 2011 bis Anfang 2019 deutlich von 20 % auf 14 % gefallen.

Angebotsseitig verschärften die Banken im zweiten Quartal 2019 die Richtlinien für Wohnbaukredite sowie für Konsum- und sonstige Kredite (neutraler Ausblick auf das dritte Quartal 2019). Bei Wohnbaukrediten waren die Richtlinien schon im ersten Quartal 2019 verschärft worden. Begründet wurden die Verschärfungen hauptsächlich mit einer gesunkenen Risikotoleranz der Banken.

Im Gegensatz dazu wurden die Margen für durchschnittlich risikoreiche Wohnbaukredite zum wiederholten Mal aufgrund der Wettbewerbssituation gesenkt (vgl. die Entwicklung bei den Unternehmenskrediten). Beginnend mit 2016 berichteten die an der Umfrage teilnehmenden Banken (vorerst noch verhalten, aber durchgehend) vom durch die Wettbewerbssituation auf dem Kreditmarkt verursachten Druck auf ihre Margen, der ab 2017 stärker geworden ist. Andere in

⁶ Das allgemeine Zinsniveau wird seit der Umfrage für das erste Quartal 2015 als Faktor der Nachfrage erhoben.

⁷ Konsumkredite und sonstige Kredite an private Haushalte werden im Rahmen der Umfrage über das Kreditgeschäft als eine gemeinsame Kategorie abgefragt – in der Zinsstatistik sind sie getrennt ausgewiesen. Die starken Unterschiede in der Zinsentwicklung zwischen Konsumkrediten und sonstigen Krediten erschweren einen Vergleich der Ergebnisse der Umfrage mit den Ergebnissen der Zinsstatistik. Die Tatsache, dass die Zinsen für neue Konsumkredite deutlich schwächer auf die Absenkung des allgemeinen Zinsniveaus reagiert haben als die Zinsen für Wohnbaukredite (und sonstige Kredite), passt jedoch zu den Umfrageergebnissen. Nur vereinzelt schrieben die befragten Banken dem allgemeinen Zinsniveau einen belebenden Einfluss auf die Nachfrage nach Konsumkrediten und sonstigen Krediten zu.

der Umfrage erhobene Faktoren der Margenentwicklung (Refinanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen, Risikoeinschätzung und Risikotoleranz der Banken) spielten hingegen eine geringere Rolle und wirkten mitunter auch in die Gegenrichtung (siehe Tabelle 1 und Grafik 6).

Tabelle 2

Kredite an private Haushalte

Veränderung im jeweiligen Quartal,¹ Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten,² Antworten von 7 Banken

	2015				2016				2017				2018				2019			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	
Kreditrichtlinien	(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																			
Wohnbaukredite	0	2	0	-1	0	-2	1	0	0	-1	1	-1	0	-2	-1	0	-2	-2	0	
Konsumkredite und sonstige Kredite	-1	1	0	-1	0	0	1	0	0	0	1	-1	1	-1	0	-1	0	-2	0	
Kreditbedingungen insgesamt	(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																			
Wohnbaukredite	-1	-1	0	-1	0	-1	0	1	0	-1	1	0	1	-2	0	0	0	0	0	
Konsumkredite und sonstige Kredite	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0	0	0	
Margen für durchschnittliche Kredite	(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)																			
Wohnbaukredite	0	0	0	-1	1	1	1	0	1	2	2	1	2	1	2	1	2	2	0	
Konsumkredite und sonstige Kredite	3	1	1	0	-1	0	0	1	0	0	-1	1	0	0	0	1	0	0	0	
Margen für risikoreichere Kredite	(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)																			
Wohnbaukredite	-2	-3	-2	0	-1	0	0	-1	0	0	-1	-1	-1	-1	-1	0	0	0	0	
Konsumkredite und sonstige Kredite	1	-2	-1	0	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	
Genehmigte Kreditanträge (Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen)	(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)																			
Wohnbaukredite	1	1	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0	-2	0	0	-1	-1	
Konsumkredite und sonstige Kredite	-2	-1	-1	-1	0	1	0	0	0	1	1	1	1	1	0	0	0	0	1	
Kreditnachfrage	(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)																			
Wohnbaukredite	1	2	3	0	1	1	0	0	2	2	3	1	1	0	-1	-1	1	1	2	
Konsumkredite und sonstige Kredite	-1	0	2	-1	0	0	1	1	2	3	0	0	-1	0	0	0	1	0	0	
Einfluss der allgemeinen Wettbewerbssituation auf:	(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																			
Kreditbedingungen insgesamt bei Wohnbaukrediten	0	0	1	0	0	1	1	2	1	1	1	1	1	1	3	1	1	3	0	
Margen für durchschnittliche Wohnbaukredite	0	-1	1	-1	1	2	1	1	1	2	1	1	3	1	3	1	3	3	0	
Einfluss der Risikotoleranz der Banken auf:	(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																			
Kreditrichtlinien für Wohnbaukredite	0	1	-1	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	-2	0	0	-1	-1	0	
Kreditrichtlinien für Konsumkredite und sonstige Kredite	-1	-1	-1	-1	0	0	1	0	0	0	1	-1	1	-1	-1	-1	0	-2	0	
Nachfrage nach Wohnbaukrediten, ausgewählte Einflussfaktoren	(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																			
Aussichten am Wohnimmobilienmarkt und voraussichtliche Entwicklung der Preise für Wohneigentum	1	2	1	0	0	0	0	0	1	1	2	1	0	1	0	0	0	0	-1	
Konsumentenvertrauen	0	0	2	1	2	1	1	1	1	2	3	2	0	1	0	0	0	0	0	
Allgemeines Zinsniveau	2	3	4	1	2	1	1	1	2	0	2	1	0	0	0	0	2	3	0	
Kredite von anderen Banken	-1	0	-1	-2	-2	-1	-1	-1	-1	1	-1	0	0	0	0	-1	-1	-1	0	
Nachfrage nach Konsumkrediten und sonstigen Krediten, ausgewählte Einflussfaktoren	(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																			
Konsumentenvertrauen	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	1	0	0	0	0	
Allgemeines Zinsniveau	1	1	2	0	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	
Kredite von anderen Banken	-1	0	0	-1	-1	-1	-1	0	1	0	-1	-1	0	0	0	0	-1	-1	0	

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

Tabelle 3

Zugang der Banken zu ausgewählten Refinanzierungsquellen

Veränderung im jeweiligen Quartal¹, Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten², Antworten von 7 bzw. 8 Banken

	2015				2016				2017				2018				2019		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Retail-Refinanzierung																			
<i>(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)</i>																			
Kurzfristige Einlagen (bis zu einem Jahr)	0	0	-1	0	1	2	1	1	2	1	2	1	3	0	0	1	1	3	1
Langfristige Einlagen (über ein Jahr)	-4	-5	-4	-2	1	-1	0	0	0	1	1	-1	2	-1	-2	-1	0	-1	-1
Unbesicherter Interbankengeldmarkt																			
<i>(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)</i>																			
Sehr kurzfristiger Geldmarkt (bis zu einer Woche)	0	0	1	1	0	0	0	1	2	1	2	1	2	0	1	0	1	0	0
Kurzfristiger Geldmarkt (über eine Woche)	-3	-1	-1	-2	-1	-1	0	2	2	1	1	0	2	0	1	0	0	0	0
Großvolumige Schuldtitel																			
<i>(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)</i>																			
Kurzfristige Schuldtitel ³	-3	-2	-1	-2	-2	0	-1	0	0	2	2	1	1	0	0	0	1	0	0
Mittel- bis langfristige Schuldtitel	-1	-4	-2	-5	-4	-2	0	0	3	3	4	4	3	0	-1	-3	3	4	2

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

³ Antworten von 5 bzw. 7 Banken.

Für Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer mit entsprechender Bonität ergaben sich hierdurch zunehmend günstigere Finanzierungsbedingungen für den Wohnbau und den Immobilienerwerb. Bei risikoreicheren Wohnbaukrediten sowie allgemein bei Konsum- und sonstigen Krediten haben die Banken die Margen in den letzten Jahren hingegen nur vereinzelt angepasst (siehe Tabelle 1 und Grafik 7).

3 Refinanzierungsbedingungen weiter verbessert

Im zweiten Quartal 2019 gab es für die befragten österreichischen Banken Verbesserungen bei der Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen (siehe in Tabelle 3 unter Großvolumige Schuldtitel) und durch einen Anstieg der kurzfristigen Einlagen. Bereits im ersten Quartal 2019 war eine Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen zu verbesserten Bedingungen möglich. Für das dritte Quartal werden diesbezüglich weitere Verbesserungen erwartet. Vom zweiten Quartal 2015 bis zum ersten Quartal 2016 war es in diesem Segment zu deutlichen Einschränkungen gekommen. Von Anfang 2017 bis Anfang 2018 wurden hingegen deutliche Erleichterungen verzeichnet. Die Refinanzierungsbedingungen über Einlagen und jene am Geldmarkt verbesserten sich von Ende 2016 bis Anfang 2018.

4 Regulatorische Aktivitäten führen zu Erhöhung der Aktiva und Stärkung des Eigenkapitals der Banken

Seit 2011 enthält die Umfrage halbjährlich Fragen zu den Auswirkungen regulatorischer Aktivitäten.⁸ Alle in diesem Abschnitt angesprochenen Entwicklungen beziehen sich ausschließlich auf die Folgen von regulatorischen Aktivitäten.

⁸ Gefragt wurde nach den Auswirkungen neuer regulatorischer oder aufsichtlicher Anforderungen im Zusammenhang mit Eigenkapital, Verschuldungsobergrenzen, Liquidität oder Risikovorsorge. Die diesbezügliche Frageformulierung wurde im Zuge der Umfrage vom Juli 2018 leicht adaptiert, ohne substantielle Änderungen aufzuweisen. Die Ergebnisse bleiben historisch vergleichbar.

Im ersten Halbjahr 2019 haben die Banken demnach ihre Aktiva insgesamt und risikogewichtet erhöht. Seit 2017 besteht ein leichter Trend zur Ausweitung der Aktiva, dessen Fortsetzung auch für das zweite Halbjahr 2019 erwartet wird. Vor 2017 wurden über Jahre hinweg risikoreichere Kredite abgebaut und damit die Aktiva reduziert.

Bereits seit 2012 stärken die Banken kontinuierlich ihre Eigenkapitalpositionen. Für das zweite Halbjahr 2019 wird eine Fortsetzung dieser Entwicklung erwartet. Diese Verbesserungen wurden und werden vor allem mit einbehaltenen Gewinnen realisiert – und auch, aber in geringerem Ausmaß, mit der Ausgabe von Kapitalinstrumenten.

Änderungen von Kreditrichtlinien und Kreditmargen aufgrund regulatorischer Aktivitäten unterblieben im ersten Halbjahr 2019 weitgehend. Auch für das zweite Halbjahr 2019 werden kaum Änderungen erwartet. Von Mitte 2011 bis Mitte 2016 kam es laut den Umfrageergebnissen vor allem bei Unternehmenskrediten als Folge von Aufsicht und Regulatorik zu einer Verschärfung von Kreditrichtlinien und Kreditmargen. Danach wurden nur noch vereinzelt diesbezügliche Anpassungen gemeldet, wie etwa leichte Verschärfungen der Richtlinien für Unternehmenskredite im zweiten Halbjahr 2017.

5 Kreditvergabepolitik österreichischer Banken weitgehend unbeeinflusst von notleidenden Krediten

Beginnend mit der Umfrage vom Juli 2018 werden die teilnehmenden Banken halbjährlich zu den Auswirkungen von notleidenden Krediten auf ihre Kreditvergabepolitik und auf die entsprechenden Wirkungskanäle befragt.⁹

Insgesamt zeigt sich die Kreditvergabepolitik österreichischer Banken weitgehend unbeeinflusst von notleidenden Krediten. Im ersten Halbjahr 2019 hatten notleidende Kredite keine Auswirkungen auf Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen der österreichischen Banken. Für den Zeitraum von 2014 bis 2018 gab es nur vereinzelt Angaben über Verschärfungen der Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen aufgrund notleidender Kredite – vor allem im Zusammenhang mit Anforderungen regulatorischer Art.

Der Anteil notleidender Kredite ist in Österreich etwas niedriger als im Euroraum bzw. in der EU insgesamt (vgl. Supervisory Banking Statistics der EZB und EBA Risk Dashboard).¹⁰

⁹ Konkret wird gefragt, welche Auswirkungen die NPL-Quote (non-performing-loan-Quote) auf die Kreditvergabepolitik der Banken hat. Die NPL-Quote ist definiert als der prozentuale Anteil des NPL-Bestands (brutto) in der Bankbilanz am Bruttobuchwert der Kredite.

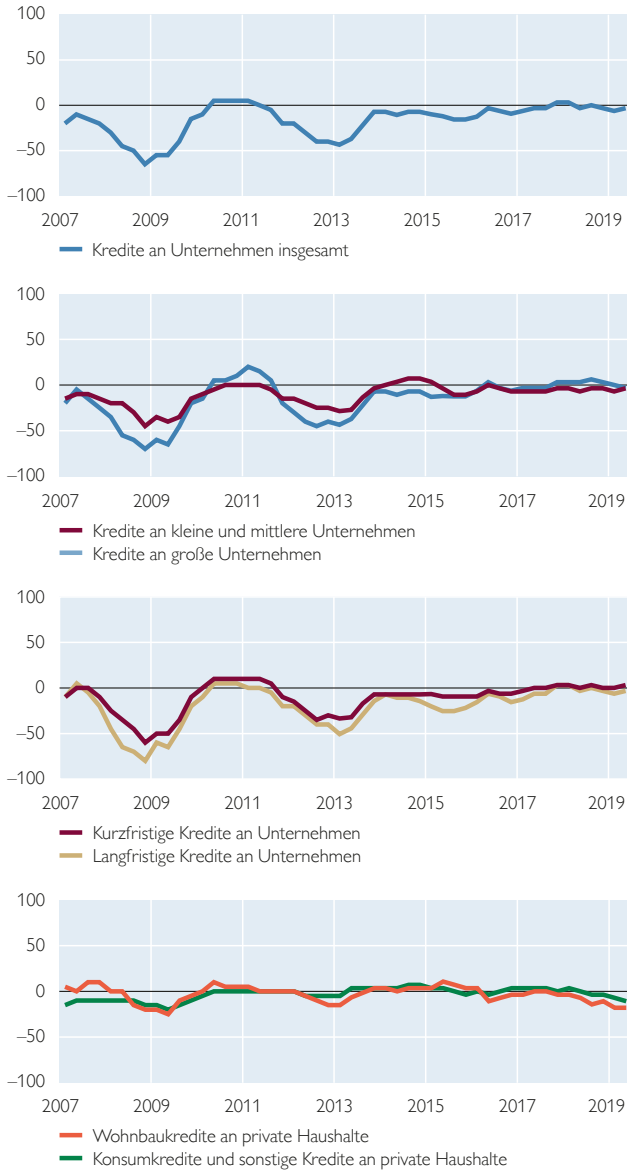
¹⁰ Für nähere Informationen zu notleidenden Krediten und anderen für die Finanzmarktstabilität relevanten Entwicklungen siehe die halbjährlichen Finanzmarktstabilitätsberichte der OeNB.

Entwicklung der Kreditrichtlinien und der Kreditnachfrage

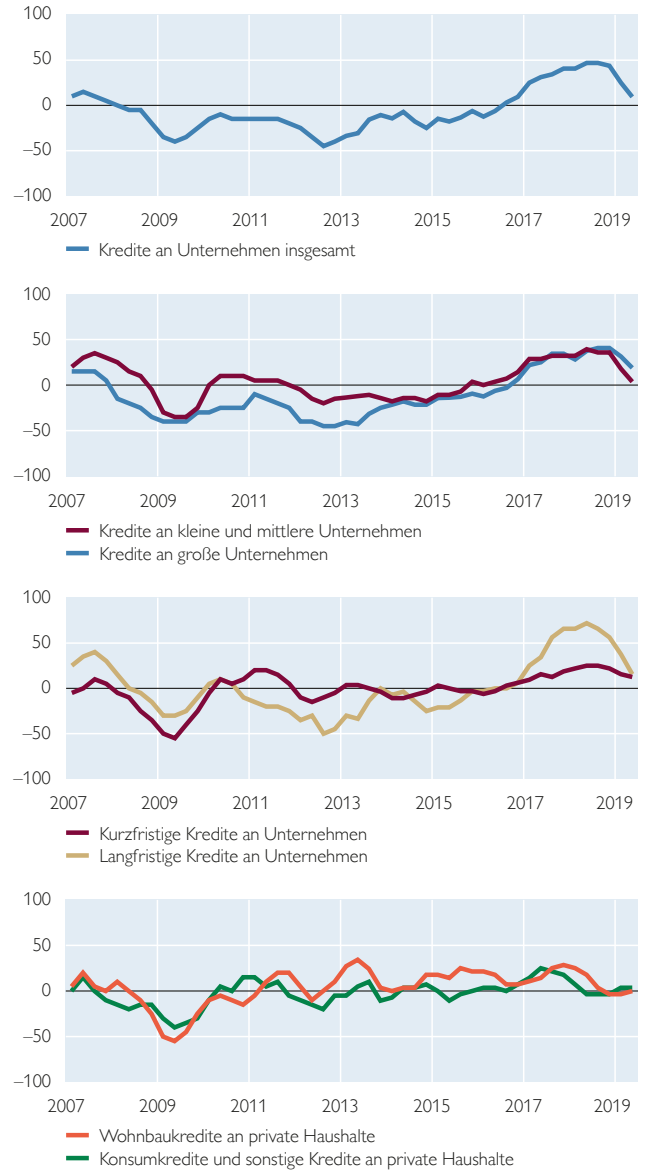
Veränderung im letzten Quartal, Ergebnisse für Österreich

Kreditrichtlinien

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



Kreditnachfrage



Quelle: OeNB.

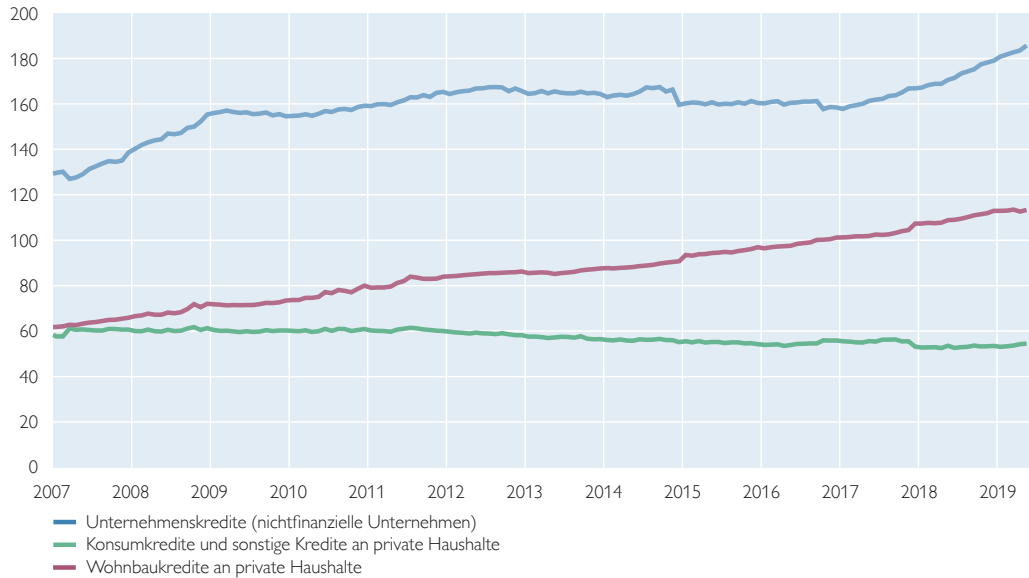
¹ negative Werte = Verschärfung, positive Werte = Lockerung

² negative Werte = Rückgang, positive Werte = Steigerung

Grafik 2

Kreditbestand österreichischer Banken (in Mrd EUR)

Kredite von in Österreich ansässigen monetären Finanzinstituten an Ansässige im Euroraum, alle Währungen, in Mrd EUR



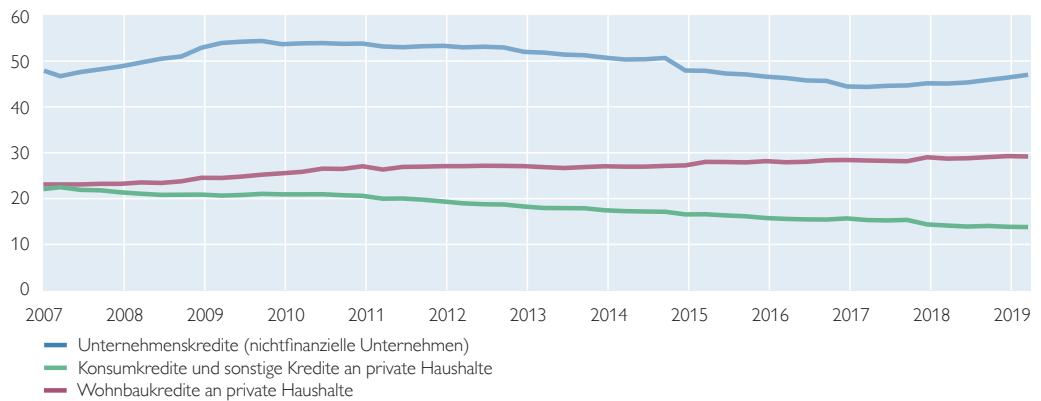
Quelle: OeNB, EZB.

Anmerkung: Zeitreihenbrüche im Dezember 2014 und Oktober 2016 aufgrund von Methodik-Änderungen – mit deutlich sichtbaren Auswirkungen bei den Unternehmenskrediten.

Grafik 3

Kreditbestand österreichischer Banken (in % des BIP)

Quartalsendstände in % des BIP der jeweils letzten vier Quartale, Kredite an Ansässige im Euroraum, alle Währungen, in Mrd EUR



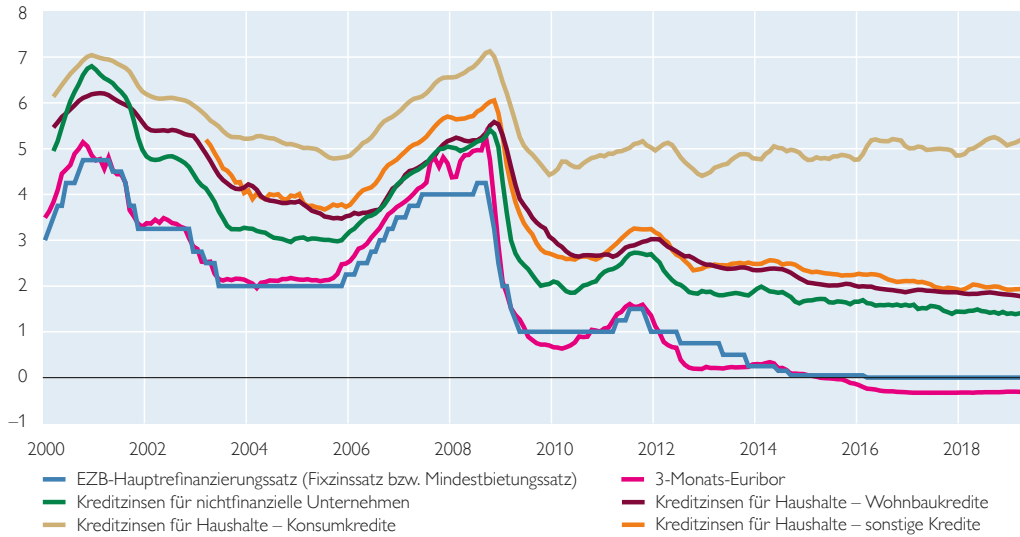
Quelle: OeNB, EZB, Eurostat.

Anmerkung: Zeitreihenbrüche bei den Kreditbeständen im Dezember 2014 und Oktober 2016 aufgrund von Methodik-Änderungen – mit deutlich sichtbaren Auswirkungen bei den Unternehmenskrediten.

Grafik 4

Entwicklung der Zinsen für neue Kredite in Österreich

in %, Kreditzinsen im Neugeschäft (inkl. Neuverhandlungen) – gleitender Durchschnitt der letzten drei Monatswerte, Leitzinsen und Euribor – Monatsendstände.



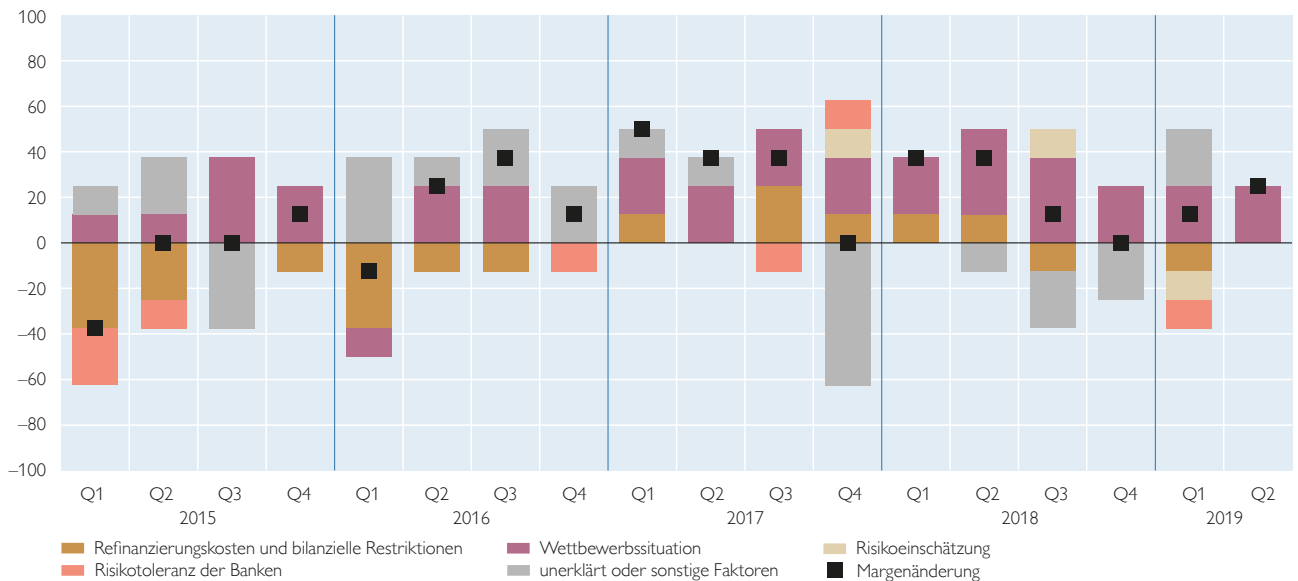
Quelle: OeNB, Macrobond, EZB.

Anmerkung: „Haushalte“ bezeichnet den Haushaltssektor. Konsumkredite und sonstige Kredite an private Haushalte werden im Rahmen der Umfrage über das Kreditgeschäft als eine gemeinsame Kategorie abgefragt – in der Zinsstatistik sind sie getrennt ausgewiesen.

Grafik 5

Beiträge der Faktoren der Margenentwicklung bei neuen Krediten an Unternehmen

Nettoprozentsatz, Ergebnisse für Österreich, durchschnittlich risikoreiche Kredite, Quartalswerte, Veränderungen gegenüber dem Vorquartal, positive Werte = Lockerung, geringere Margen, negative Werte = Verschärfung, höhere Margen.



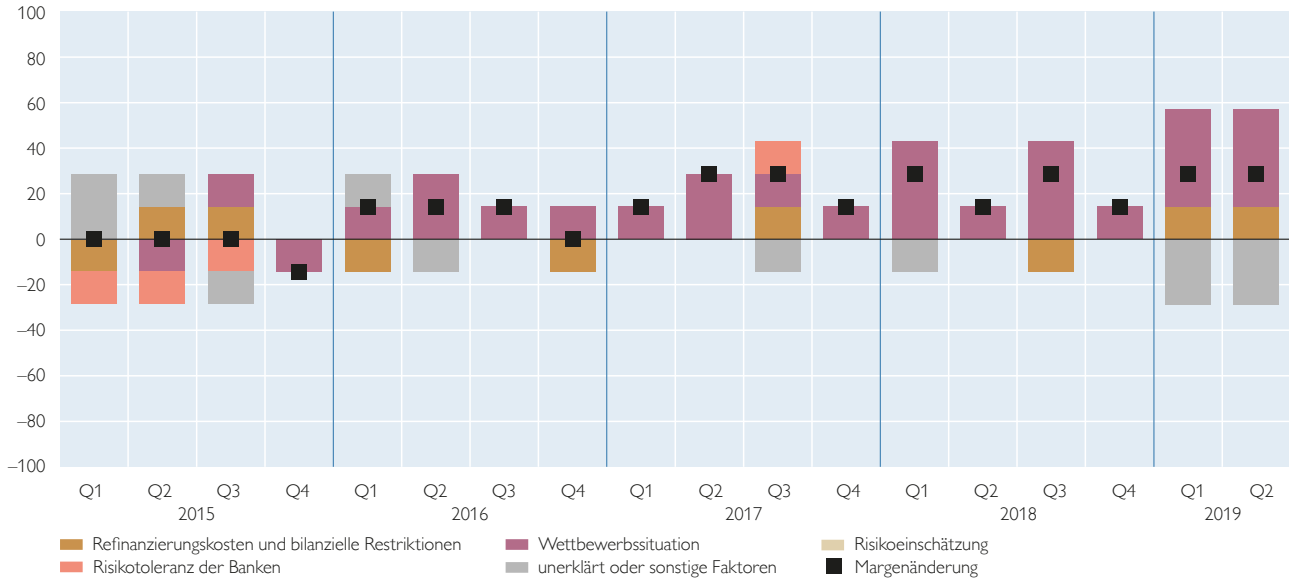
Quelle: OeNB.

Anmerkung: Vier Faktoren der Margenentwicklung werden in der Umfrage über das Kreditgeschäft standardisiert erhoben (erstmalige Erhebung der Faktoren in der Umfrage für das erste Quartal 2015). Die Differenz zwischen dem Nettoprozentsatz der Margenänderung und der Summe der Nettoprozentsätze der vier Faktoren wird hier als „unerklärt oder sonstige Faktoren“ ausgewiesen.

Grafik 6

Beiträge der Faktoren der Margenentwicklung bei neuen Wohnbaukrediten an private Haushalte

Nettoprozensatz, Ergebnisse für Österreich, durchschnittlich risikoreiche Kredite, Quartalswerte, Veränderungen gegenüber dem Vorquartal, positive Werte = Lockerung, geringere Margen, negative Werte = Verschärfung, höhere Margen.



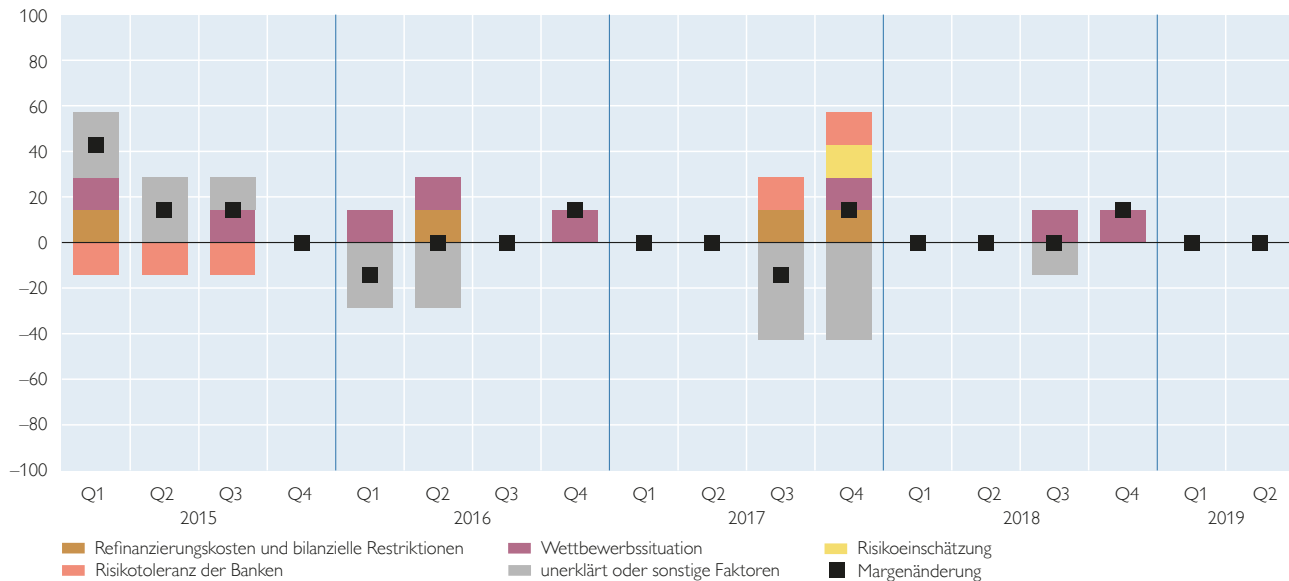
Quelle: OeNB.

Anmerkung: Vier Faktoren der Margenentwicklung werden in der Umfrage über das Kreditgeschäft standardisiert erhoben (erstmalige Erhebung der Faktoren in der Umfrage für das erste Quartal 2015). Die Differenz zwischen dem Nettoprozensatz der Margenänderung und der Summe der Nettoprozensätze der vier Faktoren wird hier als „unerklärt oder sonstige Faktoren“ ausgewiesen.

Grafik 7

Beiträge der Faktoren der Margenentwicklung bei neuen Konsum- und sonstigen Krediten an private Haushalte

Nettoprozensatz, Ergebnisse für Österreich, durchschnittlich risikoreiche Kredite, Quartalswerte, Veränderungen gegenüber dem Vorquartal, positive Werte = Lockerung, geringere Margen, negative Werte = Verschärfung, höhere Margen.



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Vier Faktoren der Margenentwicklung werden in der Umfrage über das Kreditgeschäft standardisiert erhoben (erstmalige Erhebung der Faktoren in der Umfrage für das erste Quartal 2015). Die Differenz zwischen dem Nettoprozensatz der Margenänderung und der Summe der Nettoprozensätze der vier Faktoren wird hier als „unerklärt oder sonstige Faktoren“ ausgewiesen.

Kasten 1

Die Zentralbanken des Euroraums – in Österreich die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) – führen gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank (EZB) seit Anfang 2003 viermal jährlich eine Umfrage über das Kreditgeschäft im Euroraum durch, um ihren Informationsstand über das Kreditvergabeverhalten der Banken und das Kreditnachfrageverhalten von Unternehmen und privaten Haushalten zu verbessern. Dabei wurden zuletzt 144 führende Banken aus allen Ländern des Euroraums befragt, darunter acht Institute aus Österreich.

Ab der Umfrage für das erste Quartal 2015 wird ein revidierter und erweiterter Fragebogen verwendet. Einige der aktuell erhobenen Daten sind daher erst ab 2015 verfügbar.

Kreditrichtlinien sind die internen Kriterien – sowohl die schriftlich festgelegten als auch die ungeschriebenen –, die bestimmen, unter welchen Voraussetzungen eine Bank Kredite vergeben möchte.

Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben (z.B. Margen, Nebenkosten, Sicherheitserfordernisse usw.).

Kreditmargen sind Aufschläge auf relevante Referenzzinssätze bzw. die Differenzen zwischen Kreditzinssätzen und Refinanzierungzinssätzen. Im Rahmen dieser Umfrage wird bei einer Verringerung der Margen von Lockerung und bei einer Erhöhung der Margen von Verschärfung gesprochen. Eine Lockerung der Margen ist für Kreditnehmer positiv, schränkt aber unmittelbar die Ertragsmöglichkeiten der Banken als Kreditgeber ein.

Saldo aus positiven und negativen Antworten: Die Anzahl der Banken, die auf eine Frage in positiver Richtung antworten (z. B. Lockerung der Margen, Steigerung der Nachfrage) abzüglich der Anzahl der Banken, die auf eine Frage in negativer Richtung antworten (z. B. Verschärfung der Margen, Rückgang der Nachfrage). Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen hier als Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

Nettoprozentsatz: Der Saldo aus positiven und negativen Antworten im Verhältnis zur Anzahl der Antworten insgesamt. Wenn z. B. von acht antwortenden Banken zwei angeben, dass die Nachfrage nach Wohnbaukrediten gestiegen ist, eine angibt, dass die Nachfrage gesunken ist und die übrigen fünf angeben, dass die Nachfrage unverändert geblieben ist, dann ergibt sich ein Saldo von plus eins bzw. ein Nettoprozentsatz von +12,5 ($\frac{1}{8}$). In diesem Beispiel gibt ein Überhang von nur einer Bank eine Nachfragesteigerung an – zu wenig, um daraus eine allgemeine Aussage abzuleiten. In einem solchen Fall muss von einer weitgehend unveränderten Situation ausgegangen werden.

Veröffentlichungshinweise: Der Artikel zur Umfrage über das Kreditgeschäft erscheint regelmäßig in der OeNB-Quartalspublikationsreihe „Statistiken – Daten und Analysen“ und wird vorab auf der OeNB-Website veröffentlicht. Dort finden sich auch weitere Informationen und Daten zu den Österreich-Ergebnissen (<https://www.oenb.at/Geldpolitik/Erhebungen/umfrage-ueber-das-kreditgeschaef.html>).

Kasten 2

Euroraum-Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft

Aggregiert über alle 19 Mitgliedsländer des Euroraums wurden im zweiten Quartal 2019 die Richtlinien für Unternehmenskredite sowie für Konsum- und sonstige Kredite an private Haushalte verschärft. Jene für Wohnbaukredite an private Haushalte blieben hingegen unverändert. Die Kreditnachfrage wuchs im zweiten Quartal 2019 sowohl im Unternehmens- als auch im Privatkundengeschäft, womit sich ein bereits seit 2014 bestehender Trend fortsetzte.

Regulatorische Aktivitäten führten im ersten Halbjahr 2019 zu einer weiteren Verbesserung der Eigenkapitalpositionen der Banken und trugen zur Verschärfung der Kreditrichtlinien bei. Auch die NPL-Quoten trugen im abgelaufenen Halbjahr zur Verschärfung der Kreditrichtlinien bei.

Detaillierte Ergebnisse und Berichte werden von der EZB auf ihrer Website veröffentlicht (https://www.ecb.europa.eu/stats/ecb_surveys/bank_lending_survey/html/index.en.html).